

Einleitung

Lasst mich euch eine kleine Geschichte erzählen: Eine Frau, ging zum Arzt. Er stellte einen Gehirntumor fest und riet zu einer Operation. Doch die Frau lehnte die Diagnose ab. Ihre Beschwerden ließen aber nicht nach, weswegen sie in der Folge von Arzt zu Arzt lief. Aber diese bestätigten immer wieder die Diagnose des ersten Arztes: Gehirntumor. In ihren Augen waren diese Leute alles nur Quacksalber und Besserwisser, die keine Ahnung hatten.

Eines Tages starb die Frau. Der diensthabende Arzt stellte als Todesursache Gehirntumor fest. Woran starb also nun diese Frau? Medizinisch gesehen an einem Gehirntumor. Genau genommen müsste aber auf dem Totenschein als Todesursache „Unglaube“ stehen. Sie starb daran, weil sie der „Tatsache“ Gehirntumor nicht geglaubt und anerkannt hat, um dementsprechende lebenserhaltende Maßnahmen ergriffen zu haben.

Das ist übrigens auch das Problem unserer heutigen Zeit. Wir alle haben die selbe Krankheit in uns und zwar Sünde. Diese Sünde zwingt uns dazu eines Tages nicht nur physisch, sondern auch geistlich ewig zu sterben. Für diejenigen, die nicht wissen, was Sünden sind: Es sind Handlungen und Übertretungen, die wir gegen Gott tun. Viele von euch merken an ihrem Gewissen das bestimmte Handlungen nicht in Ordnung sind. Beispielsweise kann man hier lügen, stehlen oder schlechte Gedanken nennen. Diese Sünde zwingt uns letzten Endes dazu, dass wir nicht vor Gott gerecht sein können und sterben müssen. Es wird gesagt, dass Gott gerecht ist und dass er nichts ungestraft sein lassen kann - sonst wäre er ja auch schließlich nicht gerecht. Und so viel sei jetzt schon mal gesagt: Jeder von uns verdient eine Strafe für unsere Übertretungen / Sünden. Diese Strafe hat es wirklich in sich. Sie nennt sich auch der zweite Tod und was das bedeutet, werden wir später erfahren.

Liebe Arche Jugend. Heute werde ich einige Dinge sagen müssen, die mir selber schwer fallen auszusprechen. Es liegt mir sehr schwer auf dem Herzen. Ich werde heute kein Blatt vor den Mund nehmen und einige Wahrheiten aussprechen, welche wirklich wehtun. Diese werden wir auch in unserem Predigttext sehen.

Wir werden heute betrachten, wozu Unglaube letzten Endes führt. So wie der Titel dieser Predigt es schon ausdrückt, **bringt Unglaube Gottes Gericht**. Die Frage stellt sich: Wie kann so etwas sein, dass es ein Gericht geben wird, wenn Gott doch eigentlich ein Gott der Liebe ist? Lass mich dir jetzt schon sagen, dass Gott 100% Liebe ist und dass er aber auch gleichzeitig 100 % Gerechtigkeit ist. Wir werden heute in der Predigt erfahren, wie das alles

zusammen passt. Eigentlich haben wir heute drei Kapitel als Predigttext vorliegen, doch ich werde einige Dinge zusammenfassen, möchte aber gerne mit euch 4. Mose 14, 1 - 19 lesen.

- Gebet -

I. Die Anklage

II. Das Urteil

III. Die Begnadigung

I. Die Anklage

Wir sollten noch einmal die Geschichte ein bisschen auffrischen, damit wir den Kontext gleich besser verstehen. Das Volk Israel lebte damals in Ägypten in der Sklaverei. Gott bestimmte Mose dazu, die Kinder Israels aus Ägypten herauszuführen. Dabei tat Gott großartige Wunder und dennoch murrte das Volk immer wieder und so mussten sie in der Wüste umherlaufen. Gott aber näherte sich immer wieder seinem Volk und dennoch traten sie seine Gnade immer wieder mit Füßen, hörten nicht auf ihn, beteten andere Götter an und murrten immer wieder gegen ihren Gott, der immer wieder so gnädig mit dem Volk war. Und in dieser Situation befand sich das Volk wieder einmal und murrte wortwörtlich zum zehnten Mal. Warum? Kundschafter, welche das Land Kanaan ausspähten, sprachen von einem starken Heer. Sie berichteten, dass sie als Volk zu schwach seien und zweifelten ungläubig an Gottes Führung. Soweit zur Vorgeschichte.

Wir stellen uns einmal die folgende Situation vor. Jedem Menschen ist es einmal gesetzt zu sterben. Das steht für jeden von uns fest. Selbst die Schrift zeugt davon. Der Autor des Hebräerbriefes schreibt uns dazu:

„Und so gewiss es den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht,“ (Hebräer 9, 27)

Der Schreiber des Hebräerbriefes weist uns darauf hin, dass es nach dem Tod ein Gericht geben wird. Jeder einzelne Mensch (ohne irgendeine Ausnahme) wird vor dem obersten Richter aller Zeiten erscheinen. Dieser Richter ist Jesus Christus höchst persönlich. Paulus bezeugt dieses in seinem zweiten Brief an seinen geliebten Freund und Schüler Timotheus. Dort schreibt er ihm im 2. Timotheus 4, 1:

„Daher bezeuge ich dir ernstlich vor dem Angesicht Gottes und des Herrn Jesus Christus, der Lebendige und Tote richten wird, um seiner Erscheinung und seines Reiches willen" (2. Timotheus 4, 1)

Schließlich wirst du vor ihm erscheinen. Du wirst vor ihm stehen. Dem Richter: Jesus Christus höchstpersönlich. Während dieser Predigt möchte ich, dass wir uns immer wieder einmal vorstellen, dass wir in einem Gerichtssaal sitzen. **Und es geht um dich! Du wirst angeklagt!** Und was wird dir zur Last gelegt: **Unglaube!** Das wird die Ausgangslage der Predigt sein.

Schauen wir uns das Volk Israel in unserem Predigttext an. Im Vers 22 des 14. Kapitels sehen wir, dass das Volk Israel wortwörtlich zum zehnten Mal murrte. Murren ist nicht das einfache Murren, sondern das hieß damals Volksaufstand oder Revolte. Im Kapitel 16 sehen wir sogar, dass einige Menschen Mose als Leiter gewalttätig stürzen wollten. Es ist also nicht nur ein "*Buhuu, wir wollen nicht in der Wüste sein*", sondern ein sehr ernst zu nehmendes Problem, bei welchem es häufig um Leben oder Tod ging.

Aber warum kam immer wieder dieser Unmut auf? Stand Gott nicht hinter ihnen? Hatten sie nicht unglaubliche Wunder mit Gott erlebt? Hatte Gott nicht durch seine Macht Ägypten mit zehn Plagen geschlagen? Hatte Gott nicht vor ihren Augen ein riesiges Meer geteilt? Erschien er ihnen vorher nicht in einer Wolken - und Feuersäule? Hatte er nicht Manna vom Himmel regnen lassen? Und und und... Woher kam immer dieser Unmut auf? Hatte Gott denn nicht gesagt, dass er sie aus Ägypten ins verheißene Land führt? Hatte er das nicht gesagt?

Es ist wahrscheinlich aus unserer Sicht sehr verständlich, warum Gott dann in Vers 11 das Folgende sagt:

„Und der HERR sprach zu Mose: Wie lange noch will mich dieses Volk verachten? Und wie lange noch wollen sie nicht an mich glauben, trotz aller Zeichen, die ich unter ihnen getan habe?" (4. Mose 14, 11)

Nachdem das Volk so krasse Dinge mit Gott erlebt hatte und Mose sogar in Vers 9 nochmal bestätigt, dass Gott mit ihnen sein wird, kam immer wieder dieser Unmut auf und vor allen Dingen gab es immer wieder ein großes und wiederkehrendes Problem: Unglaube! Das Volk

Israel glaubte so oft, dass Gott mit ihnen anscheinend nur schlechte Dinge vorhatte. Doch anstatt auf Gott zu vertrauen und daran zu glauben, dass Gott zu seinem Wort steht, entschieden sie sich immer und immer wieder dazu, Gott nicht ernst zu nehmen und gegen ihn zu murren. Das Problem bestand jedoch nicht nur zu Moses Zeiten. Es ist ein Problem, welches sich durch die ganze Menschheitsgeschichte zieht und immer wieder aufkommt und es betrifft auch dich. So viel sei schon mal dazu gesagt.

Nun müssen wir aber um weiterzumachen, zwei unterschiedliche Arten von Unglauben unterscheiden. Der eine Unglaube betrifft dich als Christen: Wenn du beispielsweise immer wieder Gott hörst und dennoch immer wieder zweifelst oder Gott ungläubig gegenüber trittst. Der andere Unglaube ist aber noch deutlich fataler. Er betrifft die Menschen, die gar nicht daran glauben, dass Jesus Christus wahrhaftig Gottes Sohn ist und wir durch ihn Vergebung der Sünden haben können. Auf diese wartet eine ganz andere Gerichtsverhandlung über welche wir später noch sprechen werden.

Aber lasst uns erst einmal über den ersteren Unglauben reden. Wenn du ehrlich zu dir selbst bist, dann merkst du in deinem eigenen Leben immer wieder Unglaube. Ehrlich gesagt, fragt der HERR dich das Gleiche, was er auch schon das Volk Israel fragte: **Wie lange noch willst du Gott verachten?** Wie lange willst du nicht an ihn glauben, trotz aller Zeichen, die er unter euch getan hat. Wie lange noch?! Du hast doch schon gesehen, was Gott alles getan hat. Er hat dich aus deinem Leben voller Schmutz und Sünde herausgezogen und hat dir neues Leben geschenkt. Durch ihn hast du einen Sinn im Leben erhalten. Des Weiteren hast du bestimmt die eine oder andere Gebetserhörung bei dir oder anderen wahr genommen. Darüber hinaus hast du Gottes Wort und dir muss immer wieder klar werden, dass man Gott zu 100% vertrauen kann und dennoch stehst du immer wieder ungläubig vor Gott. Warum? Warum bist du ungläubig? Steht Gott nicht zu dir?

Oder kennst du das Folgende? Vielleicht murrst du genauso immer wieder wie das Volk Israel, indem du wie sie sagst: Ist es nicht besser für uns, wenn wir wieder nach Ägypten zurückkehren? In Ägypten da war das gesamte Volk in Gefangenschaft und lebte tagtäglich als Sklaven und arbeiteten und arbeiteten bis sie starben. Hier war so ein mürrisches Volk, dass es sich selbst wünschte wieder in das alte Leben zurückzugehen.

Aber wie ist das bei dir? Kennst du diese Situation? Manchmal da magst du zurückschauen zu deinem alten Leben. Das Leben bevor du Jesus Christus kennengelernt hast. Die Zeiten als du noch ein Sklave der Sünde warst. Vielleicht sagst du dir immer wieder: „Damals war es

deutlich besser als ich noch mit den Jungs in den Clubs war oder es kommt nicht so, wie du dir es gewünscht hast. Vielleicht bist du immer noch Single und manchmal da fragst du dich einfach, warum du nicht einfach einen ungläubigen Partner kennenlernen kannst. Vielleicht schaust du immer wieder zurück, weil es dir jetzt viel schlechter geht als damals als du noch kein Kind Gottes warst." Dein Problem ist dein Unglaube an Gottes Verheißungen, dass Gott für dich sorgt und das Beste für dich möchte. Und letzten Endes willst du wie das Volk Israel zurück. Es lässt dich immer wieder zu deinem alten Leben zurückblicken. Dein Unglaube zerfrisst dich regelrecht. Und ich möchte dich ernstlich fragen: Willst du wirklich zurück?

Aber lasst uns zu der anderen Art des Unglaubens kommen. Wisst ihr was spannend ist? Gott kann uns heutzutage alle wegen unseres Unglauben anklagen und ein Urteil sprechen. Eine ganz wichtige Bibelstelle zu dieser Problematik finden wir in Römer Kapitel 3. Paulus schreibt uns in Römer 3, 23:

„denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten.“ (Römer 3, 23)

Es gibt nicht einen Menschen, der nicht gesündigt hat. Alles begann mit einer Sünde. Selbst die erste Sünde der Menschheitsgeschichte war: Unglaube. Denn erinnert ihr euch, was Gott Adam und Eva sagte: Sie dürfen von allen Früchten des Garten Edens essen - nur vom Baum der Erkenntnis sollten sie nicht essen. Als Satan sie dann hinterfragte, glaubten sie nicht mehr an Gottes Worte und aßen von dieser Frucht. Mit unserem Unglauben an Gottes Worten sorgten wir letzten Endes auch dafür, dass Gott Gericht halten wird.

Alles begann mit Unglaube. Ein gerechter Gott muss alle Ungerechtigkeit bestrafen. Jede einzelne Sünde ist eine Ungerechtigkeit und muss bestraft werden. Allerdings ist das Urteil unseres Unglaubens das Fatalste. Das bringt mich auch zu meinem zweiten Punkt.

II. Das Urteil

Gottes Urteil über das Volk Israel in Kapitel 14: Keiner von ihnen (mit Ausnahme von Josua und Kaleb) darf in das Verheißene Land kommen. Es war das Land, in welches sie alle hin wollten. Gott ließ nicht mit sich herumspielen. Das war eigentlich die mit härteste Strafe für die Israeliten, aber diese Strafe war nur gerecht. Aber soll ich euch etwas sagen? Viel schlimmer ist es heutzutage, wenn wir nicht in das Verheißene Land kommen: Der Himmel.

Wisst ihr, was für mich das mit krasseste dieser drei Kapitel bezüglich des Urteils ist? Da wir nicht die Zeit haben, alles zu lesen, möchte ich aber noch einmal euch kurz erzählen, was in dem 4. Mose 16 passiert. In einer kurzen Aussage: **Unglaube bringt Gottes Gericht!** Ich hoffe, dass ihr das versteht. Korah, ein angesehener Mann des Volkes Israel und 250 weitere Anführer in dem Volk Israel die begehrten gegen Mose auf und das obwohl Mose schon vorher für das Volk Israel eingetreten ist. Selbst für Mose war das nun viel zu viel. Daraufhin sollten sie alle Gott Räuchergaben bringen und der HERR sagte zu Mose, dass sich alle Israeliten von der Wohnung Korahs und den anderen Anführern entfernen sollten. Mose sagt sogar, dass das Volk Israel sich von **diesen gottlosen Menschen** distanzieren sollten.

Daraufhin reißt die Erde auf und verschlingt Korah und alle, die ihm angehörten. Anschließend kam sogar noch vom Feuer vom HERRN und tötete die anderen 250 Männer, die sich Korah anschlossen, die letzten Endes die Räuchergaben darbrachten. Warum erzähle ich euch diese Geschichte? **Weil diese Menschen gottlos waren!** Ihr Urteil für ihren Unglauben: Tod. Was hat das nun mit uns zu tun?

Nun. Da waren Männer und Frauen, die zu dem Volk Israel gehörten. Männer von denen man glaubte, dass sie zu Gott gehören würden. Von außen betrachtet, gehörten sie zu Gottes geliebten Volk, doch nicht das Äußere zählt, sondern ob sie auf Gottes Worte hörten. und Gott ließ diese Gottlosigkeit nicht weiter unbestraft. Er öffnete die Erde, ließ viele Menschen lebendig begraben und anschließend verzehrte das Feuer die restlichen Männer. Das ist auch heute für uns ein Bild, was auf denjenigen wartet, welcher letzten Endes gottlos bleibt und Jesus Christus nicht als seinen Herrn im Leben hat. Wahrscheinlich habt ihr schon eine deutliche Parallele zur Hölle gemerkt.

Hierbei kommen wir auch wieder zurück zu dem Gericht, denn **Unglaube bringt Gottes Gericht!** Die Anklage: Du bist ein Sünder! Kein Glaube an Jesus Christus! Der Urteilspruch: Physischer Tod und anschließend der zweite Tod: In Ewigkeit in der Hölle. Letzten Endes wirst du aufgrund deines Unglaubens nicht in das Verheißene Land (den Himmel) gehen. Unserer aller Strafe: Die Hölle. Und ich möchte dich auch hier ganz ernstlich fragen: Weißt du, was die Hölle ist?

Jesus spricht in Matthäus 10, 28 das folgende:

„Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen; fürchtet vielmehr den, der Seele und Leib verderben kann in der Hölle!“

(Matthäus 10, 28)

In Lukas 16 erzählt Jesus die Geschichte von dem reichen Mann und dem armen Lazarus. Das Totenreich, welches Jesus hier benennt, scheint ein Abbild der Hölle zu sein. Der reiche Mann landet nach seinem Leben in dieser. Was wir daraufhin in den Versen 23 und 24 lesen, ist, dass dieser reiche Mann Qualen und Pein in den Flammen erleidet. In der Offenbarung des Johannes lesen wir im Kapitel 20 im Vers 14, dass alle Ungerechten in den Feuersee geworfen wurden. Das ist der zweite Tod. Das ist die Hölle. **Ein Ort voller Pein und Qualen.**

Und Leute so schwer mir heute diese Worte auf dem Herzen liegen, weil Gott sie mir ja auch schließlich ins Herz gelegt hat, werde ich auch vor den folgenden Worten nicht zurückschrecken. Wir erinnern uns an die Geschichte aus dem 4. Mose Kapitel 16 zurück. Da waren Männer, die zu dem Volk Israel äußerlich, aber in Wirklichkeit nicht zu Gott gehörten. Das erinnert mich sehr an Jesu Worte während der Bergpredigt - Dort sagt er in Matthäus 7, die Verse 21 - 23:

„Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut. Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen viele Wundertaten vollbracht? Und dann werde ich ihnen bezeugen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Gesetzlosen!“ (Matthäus 7, 21 - 23)

Einige von euch, die sitzen heute hier, weil sie den äußeren Schein haben, dass sie zu Gottes Familie (zu seiner Gemeinde) dazugehören. Einige von euch sitzen heute hier, weil sie aus der Tradition heraus in der Gemeinde sind, Dienste verrichten, Aufgaben übernehmen, sich hier mit ihren Freunden treffen oder wegen ihren Eltern in die Gemeinde gehen. Jedoch hast du Jesus Christus nicht als deinen Herrn und Heiland im Leben und hast auch keine Vergebung deiner Sünden. Mir fällt das wirklich sehr schwer dir das zu sagen. Jesus wird dir ein trauriges

und vernichtendes Urteil zusprechen. Er wird dir sagen: Ich habe dich nie gekannt; hinweg mit dir, du Übeltäter...

Es ist das Schlimmste, was dir passieren kann. Pass genau auf, wie sich jetzt die Aussage ändert: **Unglaube an den Sohn Gottes bringt Gottes Gericht.** Wenn du nicht an Jesus Christus glaubst, dann bist du schon gerichtet. So drückt es auch Johannes in seinem Evangelium in Kapitel 3 Vers 18 aus:

*„Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; **wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des eingeborenen Sohn Gottes geglaubt hat.**“ (Johannes 3, 18)*

Jesus sagt in Johannes 12, 48:

*„Wer mich verwirft und meine Worte nicht annimmt, der **hat schon seinen Richter:**
Das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn **richten am letzten Tag.**“
(Johannes 12, 48)*

Aber lass mich dir heute auch unter Tränen sagen, das muss so nicht sein! Jesus hat dich heute hier in diesen Arche Jugendgottesdienst geleitet. Er hat dich hierher geführt. Das hast du nicht aus dir heraus getan, sondern weil Gott dich hierher gezogen hat. Er hat so eine Liebe zu dir, dass er dir ein neues Herz schenken will. Heute ist der Tag deiner Umkehr. Kehre um von deiner Fassade oder der Lüge, die du aufgebaut hast und mache ganze Sache mit Jesus! Egal, ob du noch nie etwas von Jesus gehört hast oder ob du ein Jugendlicher bist, der schon jahrelang hier zu dieser Jugend kommt. Vielleicht ist es dir ja auch peinlich und du hast Angst, weil alle von dir geglaubt haben, dass du gläubig bist, aber Jesus nicht als deinen Herrn im Leben und keine Vergebung der Sünden erhalten hast. Aber glaub mir und höre mir zu: **Gott liebt dich!** Und es muss dir nicht peinlich sein! Viel wichtiger ist doch, dass Jesus heute dein Herz angerührt hat. Was meinst du, was die Engel im Himmel feiern werden, wenn Gott dich als sein Kind in der großen Familie Gottes adoptiert. Heute ist der Tag der Umkehr! Du benötigst Begnadigung. Egal, ob du ein Kind Gottes bist oder nicht, jetzt kommt der wichtigste Punkt dieser Predigt: **Der Richter begnadigt dich!**

3. Die Begnadigung

Schauen wir aber noch einmal auf deine Anklage und auf dein Urteil. **Unglaube an den Sohn Gottes bringt Gottes Gericht.** Eigentlich gibt es an der ganzen Geschichte nichts mehr zu rütteln. Nur ein guter Anwalt kann dich jetzt noch aus dieser schlechten Situation herausholen und genau das passiert bei dem Volk Israel und letzten Endes auch bei uns, aber kommen wir nochmal zu unserer Geschichte in 4. Mose 14. Im Vers 12 spricht der gerechte Gott zu Mose, dass er das ganze Volk ausrotten und mit der Pest schlagen will. Wie kann es sein, dass Gott 100 % Liebe ist? So viel sei gesagt, Gott ist zu 100% Gerechtigkeit und auch 100% Liebe. Gott konnte aufgrund seiner Gerechtigkeit, den Unglauben des Volkes Israels nicht ungestraft lassen - außer... Außer, wenn das Volk Israel einen guten Anwalt im Gericht besitzt, welcher für sie eintritt. Hier kommt Mose ins Spiel, welcher in den Versen 18 und 19 das Folgende zu Gott spricht:

„Der HERR ist langsam zum Zorn und groß an Gnade; er vergibt Schuld und Übertretungen, obgleich er keineswegs ungestraft lässt, sondern die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern , bis in das dritte und vierte Glied. Vergib nun die Schuld dieses Volkes nach deiner großen Gnade, wie du auch diesem Volk verziehen hast von Ägypten an bis hierher.“ (4. Mose 14, 18 und 19)

Mose tritt für das Volk Israel ein und der wirklich große gnädige Gott hat tatsächlich Gnade mit dem Volk. Gott begnadigt das Volk Israel. Aber Mose kann letzten Endes nur ein schwaches Abbild auf den sein, der für uns immer eintritt. Selbst als Mose für das Volk eingetreten ist, konnte er letzten Endes nicht die Übertretungen vergeben. Keine Sünde kann bei Gott jemals ungesühnt bleiben, denn sonst wäre er ja schließlich kein gerechter Gott. Für die Vergebung benötigte es ein Opfer. Ein Opfer, welches unser Anwalt und Richter selbst erbrachte. Er war der einzige, der es konnte. Er tat etwas, was Mose nicht konnte. Nur er konnte sündlos sterben. Von wem spreche ich? Es war unser Herr und Heiland Jesus Christus höchst persönlich. Und egal was für ein guter Fürsprecher Mose auch war: **Jesus ist letzten Endes der bessere Mose und der eine wirklich wichtige Anwalt / Fürsprecher!**

So schreibt uns Johannes in seinem ersten Brief Kapitel 2 Vers 1:

„Meine Kinder, dies schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt! Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher (Anwalt) bei dem Vater, Jesus Christus. den Gerechten;" (1. Johannes 2, 1)

Jesus, der eigentlich unser Richter ist und nichts ungestraft lassen kann, entscheidet sich diesen juristischen Fall anzunehmen. In anderen Worten Jesus entscheidet sich dafür, dich vor dem Gericht zu vertreten. Er entscheidet sich dafür **deine Strafe zu tragen**. Wir hatten vorhin von der schrecklichen Strafe gehört. Wir alle haben die Hölle verdient. Doch Paulus erzählt uns im zweiten Brief an die Korinther Kapitel 5, 21 was Jesus macht.

„Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm zur Gerechtigkeit Gottes würden." (2. Korinther 5, 21)

Er, dein Richter und dein Anwalt richtete sich selbst, indem er Gottes vollen Zorn im vollen Maße trug. Gottes gewaltiger Zorn entlud sich auf ihm! Stell dir einen riesigen Staudamm vor, welcher Gottes Macht zurückhält und als Jesus an das Kreuz für dich und mich ging, da entlud sich der ganze Zorn des Vaters an seinem Sohn. Dort am Kreuz... Dort am Kreuz da verließ Gott, der Vater, seinen Sohn - das Schlimmste, was Jesus passieren konnte. Und dann starb er qualvoll an diesem hässlichen Kreuz und trug deine und meine Schuld und bedeckte sie ein für allemal mit seinem Blut an diesem Kreuz. Er trug hinweg die ganze Schuld und aufgrund seines Opfers werden wir in Ewigkeit nicht gerichtet, sondern sind gerechtfertigt. Gott sieht nun nicht mehr den verurteilten Sünder, sondern nun sieht er dich als sein eigenes Kind an. Ist das nicht ein wunderbarer Tausch? Jesus tauscht **deine und meine Todesstrafe mit ewigem Leben**. Unfassbar, was das für eine Gnade ist...

Aus Gnade seid ihr errettet! So steh es in Epheser 2, 8. Der Richter begnadigt dich. Unglaube bringt Gottes Gericht, aber Gottes Gnade schenkt Leben! Also glaube endlich!

Und so ist es auch zu verstehen. Der Richter entscheidet sich für dich und nicht umgekehrt. Du hast nichts vorzubringen. Ganz im Gegenteil sogar. Paulus beschreibt in Epheser 2, dass wir geistlich tot sind. Durch unsere Sünde / durch unseren Unglauben sind wir gnadenlos verdammt. Wir brauchen jemanden, der für uns eintritt, der uns neues Leben schenkt und uns letzten Endes begnadigt und dazu brauchen wir einen richtig guten Anwalt: Gottes Sohn - Jesus Christus, den Gekreuzigten und Auferstandenen.

Wisst ihr, ich habe die ganze Zeit darüber nachgedacht, was ich euch heute praktisch mitgeben kann. Ich wünsche und bete für Veränderung in euch. Predigt es euch heute noch einmal selbst zu euren Herzen, dass Gott mit euch gnädig ist und er sich dafür entschieden hat, dir neues Leben zu geben. Die Predigt stellte den Unglaube in den Vordergrund, doch mit dem neuen Leben in Jesus Christus kannst du endlich glauben. Vorher warst du aufgrund deiner Sünden geistlich tot, doch Gott in all seiner Macht und Souveränität, der errettete dich aufgrund seiner gewaltigen und niemals aufhörenden Gnade - also glaube endlich, mein Bruder, meine Schwester! Bete so wie der Vater eines besessenen Jungens in Markus 9, 24:

„Und sogleich rief der Vater des Knaben mit Tränen und sprach: Ich glaube, Herr; hilf mir [loszukommen] von meinem Unglauben!" (Markus 9, 24)

Und du mein lieber Freund, der du heute noch nicht zu Jesus gehörst. Jesus ruft heute deinen Namen und möchte auch dich begnadigen, weil er dich über alles liebt. Er liebt dich so sehr, dass er sein Leben für deines gab. Geh in dich, mein lieber Freund und bete, dass der Herr Jesus dir deine Schuld vergibt, die du auf dich geladen hast. Bekenne es ihm und nehme Jesus als deinen Herrn und Heiland in deinem Leben an. Sag ihm, dass du Vergebung brauchst und nun glauben möchtest. Bete es! Jesus wird dich begnadigen.

Jesus Christus sagt es am Ende des Markusevangeliums im Kapitel 16 Vers 16:

„Wer glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden." (Markus 16, 16)

- Unglaube bringt Gottes Gericht, aber Gottes Gnade gibt dir Glauben - Also glaube! -

Ende

Lieber Bruder, liebe Schwester, gehe nicht den Weg des Unglaubens, denn er führt letzten Endes in die Hölle. Glaube an den Herrn Jesus Christus. Bekenne ihm deine Sünden und nehme ihn an als deinen Herrn und Heiland. Er wird dich begnadigen, denn er hat Erbarmen mit dir. Jesus tritt für dich ein, ja noch viel mehr, er wird dich in seine Familie adoptieren, dich aufnehmen, denn er liebt dich. Und wäre das nicht genug, schenkt dieser wunderbare ewiges Leben und führt dich tatsächlich in das Verheißene Land: In den Himmel zu ihm.

Ein König ging eines Tages in das städtische Gefängnis. Dort schaute er einen der Gefangenen an und fragte ihn, weswegen er in dem Gefängnis sei. Der Gefangene schaute ihn an und sagte nur, dass er es verdiene, hier zu sitzen. Neben seiner Zelle stand der Urteilsspruch:

- Gnade unmöglich, zum Tode verurteilt.-

Der König schaute den Wärter des Gefängnisses an und sagte ihm, dass das Komma falsch gesetzt sei und er das ändern wird, weil er schließlich der König und der Richter dieses Landes ist:

- Gnade, unmöglich zum Tode verurteilt.-

Genau das Gleiche tut Jesus mit dir. Also werde dir heute ein für allemal diese riesige Gnade bewusst, die wir einfach nicht fassen können. Sie ist einfach zu groß, zu riesig, zu gut um wahr zu sein, doch diese Gnade ist wahr. Also möchte ich dir heute noch einmal zurufen. Gottes Gnade bringt ewiges Leben - also glaube an Jesus Christus! So möchte ich schließen mit Paulus Ausruf in Römer 8, 1- 2:

„So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind, die nicht gemäß dem Fleisch wandeln, sondern gemäß dem Geist. Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.“

(Römer 8, 1 - 2)

In Jesu wunderbaren und großartigem Namen. Amen.